№ 213. Sonnabend den 12. September 1846.



des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 10. Sept. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaufmann und Cichorien-Fabrikanten Wesenberg hierselbst den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Gendarmen Peter Hahn zu Ottweiler, im Regierungsbezirk Trier, das Allgemeine Ehrezeichen; und dem Schiffer Joseph Lauter aus Trier die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister Graf zu Stolberg-Wernigerode ist aus Schlesien, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime-Rath und Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, von Teplitz und der Vice-Ober-Jägermeister, Graf von der Asseburg-Falkenstein von Breslau hier angekommen. — Se. Erlaucht der Graf Alfred zu Stolberg-Stolberg ist nach Stolberg abgereist.

Berlin. — Die in dem 30sten Stück der Gesetzsammlung enthaltene Allerhöchste Kabinets-Ordre, die Ernennung des Geheimen Ober-Finanz-Raths Costenoble zum Mitglied des Kuratoriums der Bank und Immediat-Kommission zur Kontrollirung der auszugebenden Banknoten betreffend, lautet wie folgt:

„An die Stelle des zum Staats- und Finanz-Minister beförderten seitherigen Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath von Düesberg will Ich den Geheimen Ober-Finanz-Rath Costenoble hierdurch zum Mitglied des Kuratoriums der Bank und der durch Meinen Befehl vom 16. Juli d. J. gebildeten Immediat-Kommission zur Kontrollirung der auszugebenden Banknoten ernennen. Dieser Mein Erlaß ist durch die Gesetzsammlung bekannt zu machen.

Sanssouci, den 28. August 1846. Friedrich Wilhelm.

An den Staats-Minister Rother."

Berlin. — In einigen Zeitungen ist vor Kurzem die Mittheilung enthalten gewesen, daß eine Deputation einer gewissen Seite hiesiger Börsenmänner bei Sr. Excellenz dem Herrn Finanz-Minister von Düesberg, kurz nach seiner Ernennung eine Audienz nachgesucht und erhalten und darin vorgestellt habe, daß dem weitern Umsichgreifen der herrschenden Geldcalamität dadurch am besten vorgebeugt werde, daß ein Allerhöchster Befehl den weitern Ausbau derjenigen Eisenbahnen vorläufig suspendire, bei denen bis jetzt nicht mehr als 20 Prozent eingezahlt seien. Es wird hinzugesetzt, daß Se. Excellenz die Bitte beifällig aufgenommen und das Versprechen gegeben habe, dieselben allerhöchsten Orts zu unterstützen. — Ich kann dagegen aus zuverlässiger Quelle diese Mittheilung dahin berichtigen, daß Se. Excellenz der genannten Deputation den Bescheid ertheilt hat, daß die Geschäfte des Finanzministerii erst mit dem 1. September auf ihn übergingen, daß aber dieser Gegenstand viel zu wichtig sei, um sofort darüber eine Entscheidung zu geben oder sich auch nur in zustimmender oder abnehmender Weise zu äußern, und daß, wenn die Deputation den Wunsch hege, ihre Bitte Sr. Maj. dem Könige selbst vorzutragen, sie sich dieserhalb an das Ministerium des Königl. Hauses zu wenden hätte.

Die Immediat-Eingabe der Kölner an Se. Majestät den König soll allerhöchsten Orts gnädiger aufgenommen worden sein, als zu erwarten stand. — Die Anwesenheit des Kronprinzen von Würtemberg mit seiner jungen Gemahlin (der Großfürstin Olga) bei deren feierlicher Heimkehr nach Stuttgart wird am hiesigen Hofe nur von sehr kurzer Dauer sein. — Der Vorschlag, die Aufenthaltskarten der Fremden bei uns höher zu besteuern und dafür die Schlacht- und Mahlsteuer abzuschaffen, findet — wie man sich leicht denken kann — großen Anklang. Im vorigen Jahre sollen sich in Berlin 350,000 Fremde aufgehalten haben.

Leider haben wir aus unserer Residenzstadt einen uns vollkommen verbürgten Fall zu berichten, der von seltener Rohheit, ja von Unmenschlichkeit zeugt. An einem Abend in der vorigen Woche verbreitete sich in einer vorstädtischen Straße das Gerücht, ein Mann habe mehrere Kinder erhängt. Daß etwas Ungewöhnliches vorgegangen sei, bewies eine große dort versammelte Volksmenge, die in diesem stark bevölkerten Stadttheil mit jedem Augenblicke wuchs. Leider war das verbreitete Gerücht nicht ganz ungegrüdet, denn es hatte sich Folgendes ereignet. Aeltern hatten während ihrer Abwesenheit die Aufsicht über ihre vier Kinder einem ihnen bekannten, mit ihnen in einem Hause wohnenden Mann übertragen. Gegen Abend bemerkten auf dem Hof sich befindende Knaben, indem sie in die im Souterrain liegende Wohnung dieser Leute sahen, daß deren ihnen wohlbekannte Tochter, ein Mädchen von 8 Jahren, an der Stubenthür hing. Auf den Hülferuf der Knaben eilten mehrere Hausbewohner herbei, drangen in die Stube ein und fanden hier wirklich zu ihrem Entsetzen das Kind mit vorn zusammengebundenen Händen an der über 3 Fuß hohen Thürklinke angehängt. Der Kopf war zurückgebogen, aus der Nase floß Blut und vor dem Munde stand ein Gischt von Schaum und Blut. Aus dieser entsetzlichen Lage ward das arme Kind durch Ablösung seiner Bande sofort befreit. Das Schmerzgefühl der als Retter Erschienenen ward indeß bald von Neuem rege, als sie die drei anderen Kinder wimmern hörten. Ein 6 Jahr altes Mädchen lag krumm zusammengebunden unter dem Fenster, ein vier Jahr alter Knabe lag mit auf den Rücken gebunden Händen ebenfalls auf der Erde, ein 4 Jahr altes Mädchen war in Betten gepackt und dem Ersticken nahe. Es schien also darauf abgesehen zu sein, die 4 Kinder auf diese Weise zu Tode zu martern. Der Unmensch saß bei dieser seiner Schandthat ruhig in der Stube, suchte Anfangs den Eindringenden den Eintritt zu verwehren, gestand später die Unthat zu und entschuldigte dies damit, daß ihm das Züchtigungsrecht von dem Vater übertragen worden sei, und daß er dies nur ausgeübt habe, weil die Kinder unartig gewesen wären. Nur mit Mühe konnte man ihn der Volkswuth entziehen, der überlassen zu werden, er wohl verdient hätte. Spuren von Wahnsinn sind an ihm durchaus nicht wahrzunehmen.

Berlin. — Die hiesigen Häupter oder Führer des kirchlichen Orthodoxismus zeigen seit einiger Zeit eine bemerkenswerthe Rührigkeit, besonders in der Häufung ihrer Conventikeln. Es scheint, als ob die ziemlich unerwarteten Beschlüsse der Landessynode sie dazu anspornten. Unter andern wird jetzt auch von ihnen darauf hingewirkt, den Dr. Rupp, der im Namen Königsbergs zur hiesigen allgemeinen Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins deputirt ist, aus denselben als unkirchlich oder unchristlich ausschließen zu lassen. Man denkt die Frage ganz allgemein so zu stellen, ob überhaupt noch eine fernere Mitgliederschaft der freien Gemeinde Königsberg im Gustav-Adolps-Verbande zulässig sei? Jedenfalls werden wir wohl von lebhaften Debatten erfahren.

Der Professor Dr. Rheinwald, welchen man seiner gänzlichen Wiederherstellung nahe glaubte, hat leider einen Rückfall bekommen, so daß man an seiner Genesung verzweifelt und eine ärztlich-gerichtliche Kommission ihn für blödsinnig erklärt hat. Sein körperlicher Gesundheitszustand ist ebenfalls bedenklich.

Köln. — Von den Artikeln des Times und der illustrirten Londoner Zeitung, welche die Ergebnisse vom 3. und 4. d. weitläufiger besprechen, als es bisher in irgend einem Deutschen Blatte geschehen, sind zahlreiche Uebersetzungen hier veranstaltet worden, und obwohl selbige durch Copirpressen und andere Mittel möglichst vervielfältigt werden, so ist dennoch der Nachfrage nach denselben nicht zu genügen.

Elberfeld. — Das geachtete Haus Hoffe und Schlieper hat sich für bankerutt erklärt. Die Passiva sind bedeutend, und 400 bis 500 Webestühle stehen auf einmal stille. — Am 3ten hatte der Pfarrer Engelmann die erste Taufe in seiner neuen christkatholischen Gemeinde. Mehrere Personen, die sich zum Eintritt in die neue Gemeinde meldeten, hat er ersucht, den Gottesdienst noch länger zu besuchen und sich ernst zu prüfen, ehe sie den wichtigen Schritt thun. In Siegburg hat man den Pfarrer Engelmann, welcher früher dort kathol. Pfarrer war, in effigie in der Gestalt einer Strohpuppe am 31. August unter großem Spektakel am Stricke durch die Straßen geschleift, bis ein derber Platzregen die Menschen auseinander trieb und die Polizei die Puppe in Beschlag nahm.

Vom Rhein den 6. Septbr. In Betreff des in Köln an der Baronesse M. verübten Schatullendiebstahls berichte ich Ihnen, daß von den Gerichten in Köln einer der Thäter, Dr. med. Mendelsohn, aus Schlesien gebürtig und zuletzt in Berlin wohnhaft, in der heutigen Kölner Zeitung bereits steckbrieflich ver-

folgt wird, und zwar wegen Betheiligung an einem qualifizirten Diebstahl und Hehlerei. Der andere, Kammergerichts-Assessor O., ist verhaftet.

Vom Rhein. — Die Kölnische Zeitung enthält eine Korrespondenz aus Gladbach, vom 29. August, worin über die dortige Anwesenheit des Präsidenten des Königlichen Handels-Amtes, Herrn von Rönne, und das ihm zu Ehren dort veranstaltete Festmahl berichtet wird, unter Mittheilung der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden.

Ausland.

Deutschland.

Herzogthum Holstein. — Der Alt. Merkur enthält folgende Bekanntmachung: „In Beziehung auf die in der Beilage zum Itzehoer Wochenblatt vom 3. d. M. enthaltene Einladung zu einer zu Nortorff am Montage, den 14. September d. J., zu haltenden Volks-Versammlung wird von den unterzeichneten Orts-Obrigkeiten hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß, in Gemäßheit eines unterm 28. v. M. erlassenen, von der Königlichen Schleswig-Holsteinischen Regierung auf Gottorf den Polizei-Behörden zur Wahrnehmung des Erforderlichen mitgetheilten Allerhöchsten Rescripts, die beabsichtigte Volksversammlung nicht gestattet werden könne. Königliches Amthaus zu Rendsburg und klösterliche Obrigkeit zu Itzehoe, den 5. September 1846. von Cossel. von Bülow." Das genannte Blatt setzt hinzu, es sei, dem Vernehmen nach, allen Polizei-Behörden im Lande zur Pflicht gemacht, die beabsichtigte Versammlung, wo man auch versuchen möge, sie abzuhalten, durch alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel zu verhindern. Es theilt sodann aus dem Kieler Korrespondenzblatt nachstehende Einzelheiten über die am 1. September in Rendsburg stattgehabten Vorfälle mit: „Gegen 5 Uhr Nachmittags (am 1. September) kam hier (in Rendsburg) ein bedeckter Wagen an, in welchem ein Gefangener und zwei Polizei-Offizianten sich befanden. Derselbe fuhr bei dem Kommandanten, Herrn Obersten von Seyffarth, vor und von da nach der altholsteinischen Thorwache, wo in den letzten Jahren Arrest-Zimmer für Civilpersonen eingerichtet sind. Ehe jedoch der Gefangene daselbst einquartiert worden, erfolgte der Befehl, ihn nach der Hauptwache in strengen Gewahrsam zu bringen, welches sofort geschah. Erst nach langem Nachfragen erfuhr man, daß es der Redacteur des Korrespondenzblattes, Herr Theodor Olshausen sei, den wir gefangen hier einbringen sehen mußten, ohne im Entferntesten die Ursache errathen zu können. Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt und erregte eine nicht geringe Sensation. Der Abend kam heran, und um die Zeit des Zapfenstreichs versammelte sich eine ungeheure Menschenmasse auf dem Paradeplatz vor der Hauptwache, und es wurde dem Herrn Th. Olshausen ein dreifaches donnerndes und weitschallendes Hoch gebracht, daß die Bewohner der vor den Thoren belegenen Gartenhäuser es hören konnten. Darauf sang die Menge das Volkslied „Schleswig-Holstein", und alles schien vorüber zu sein. Die Wache war unter Gewehr getreten, um nöthigenfalls den Andrang des Volkes zu verhindern. Gegen 10 Uhr sammelte die Menge sich aufs neue und bezeugte dem in einem Arrestzimmer in der oberen Etage des Wachthauses nach dem Platze zu befindlichen Gefangenen ihre Theilnahme durch wiederholte Acclamationen und Hochs. Von der Wache erging nun der Befehl an die Volksmenge, auseinander zu gehen oder zu gewärtigen, daß man mit Gewalt einschreiten werde. Nachdem diese Weisung ertheilt war, kamen noch mehrere Neugierige aus der Altstadt, um sich nach dem, was passirt war, zu erkundigen. Unter ihnen befand sich auch der Advokat Baudiz, der auf die versammelte Menge zuging, um sich nach dem Hergang der Sache zu erkundigen. In demselben Augenblick erscholl ein abermaliges Hoch auf Herrn Theodor Olshausen, worauf eine Patrouille von 6 Mann unter Anführung eines Unteroffiziers abgeschickt wurde und den Advokaten Baudiz arretirte. Vergebens protestirte er gegen seine Arretirung, da er durchaus als müßiger Zuschauer hinzugekommen und ihm auch von der vorangegangenen Drohung überall nichts bekannt sei; er mußte sich fügen. Der Vorfall wurde sofort dem Kommandanten gemeldet und Herr Baudiz von dem wachthabenden Offizier gebeten, sich in das Wachtzimmer zu begeben. Unterdessen hatte die Aufregung unter dem Volke einen ziemlich bedenklichen Charakter angenommen, von allen Seiten wurde gerufen und geschrieen: „Baudiz heraus!" so daß man von Seiten der Kommandantschaft für nöthig erachtete, die Wachtmannschaft mit 40 Musketieren zu verstärken. Der Kommandant kam unterdessen persönlich auf die Wache und ließ sich von Baudiz auf dessen Verlangen den Hergang seiner Arretirung erzählen. Gleich darauf erschien auch der Polizeimeister, Etatsrath Berger, gegen den Herr Baudiz seine Erzählung wiederholte und gegen seine Arretirung protestirte. Nachdem nun die Menge sich gegen Mitternacht verlaufen hatte, wurde Herr Baudiz seiner momentanen Haft entlassen."

Leipzig. — Am 7. und 8. September wurden hier unter den Trümmern der Brandstätte des 29. Aug. abermals zwei Leichname gefunden, und man fürchtet sehr, daß weiteres Aufräumen des Schuttes noch mehr Opfer des verhängnißvollen Tages finden lassen werde. Man hatte übrigens am 7. September wieder an zwei Orten, in Brühl und in Quandt's Hof, Feuerlärm; die rechtzeitige Hülfe bewahrte jedoch Leipzig vor der Wiederkehr kaum überstandener Schrecknisse.

Frankfurt a/M. — Nach dem mit bekannter diplomatischer Behutsamkeit redigirten Journal de Francf. zu schließen, ist es kaum zweifelhaft, daß die Sache Holsteins der Entscheidung des Bundestages anheim fällt. Was die Angelegenheit Schleswigs betrifft, so gehöre dieselbe zwar nicht gerade zu dem Ressort dieser Versammlung, doch werde sie sicherlich im Sinne der Rechtlichkeit und politischen Umsicht der großen Mächte entschieden werden, "wenn auch möglicher Weise diese Umsicht nicht dazu versehen werde, das Königreich Dänemark zu schwächen".

Der Voigtländer Anzeiger berichtet aus Plauen, daß dort am 31. August der Regierungsrath Just als Regierungskommissar eingetroffen war, worauf schon am folgenden Tage der Besitzer des „ominösen" Gebäudes dasselbe abtragen ließ, so daß bereits am 2. Sept. die obrigkeitliche Absteckung der fraglichen Bauplätze und die Einweisung der Calamitosen in dieselben erfolgen konnte. Das Justizamt ist mit Commission zu Einleitung des Criminalverfahrens versehen worden und hat bereits die bei dem Tumulte hauptsächlich betheiligten Personen in Haft genommen.

Ulm den 3. Sept. Wie sehr das Volk in unserm Oberlande noch in Dummheit und Aberglauben befangen ist, dafür hat die gestern hier stattgehabte öffentliche Schlußverhandlung gegen B. Nusser aus Bellenberg wegen gewerbsmäßig verübter Betrügereien ein trauriges Zeugniß abgelegt. Der Angeschuldigte hätte sich gar keinen ergiebigern Boden wünschen können als die Gegenden von Riedlingen, Saulgau und Ravensberg, in denen er innerhalb eines Zeitraums von nicht ganz zwei Jahren den Bauern mit Hülfe „der bittern Leiden Christi" und „der geheimen Kräfte der Natur" nahe an 2000 Fl. abgeschwindelt hat. All dieses Geld hat der kaum 21jährige Herenmeister, der für einen Vorläufer des vielberüchtigten Schäfers Frasch gelten kann, in ganz kurzer Zeit verpraßt: bei seiner endlichen Verhaftung fand man nur noch einen einzigen „Silberling" vor. Die „Silberlinge" spielten bei seinem Hocus pocus eine bedeutende Rolle. Rumorte es in einem Hause, war eine Kuh behert ꝛc., so ließ er sich, je nach der Gewalt des bösen Geistes, eine Anzahl solcher Silberlinge geben, wickelte sie in ein schwarzes Lümpchen und verscharrte sie um Mitternacht auf dem Kirchhofe. War es nach der ersten Geldspende noch nicht geheuer im Haus und Hof, so mußte ein neues Opfer den contreminirenden Zauberer gebracht werden, und wenn auch dies nicht half, ein drittes und viertes ꝛc., damit sofort die „geheimen Kräfte der Natur" ihre Thätigkeit beginnen und helfen können; einmal mußte sich ein Bauer während dieser Manipulationen fortwährend hinter den Ohren kratzen. Der Staatsanwalt Graf Lautrum beantragte eine achtjährige Zuchthausstrafe; Oberjustizprocurator Bauer, als Vertheidiger, wollte die Freisprechung seines Clienten, weil seine Betrügereien als „in Vertragsverhältnissen verübte" geschehen seien, und machte eventuell mehre Strafmilderungsgründe geltend. Das Gericht verurtheilte den Angeklagten, nachdem dieser selbst mit theatralischem Affecte für sich gesprochen, zu siebenjähriger Zuchthausstrafe.

Hessen und bei Rhein. — Die am 3. September erschienene Nr. 28 des Regierungs-Blattes enthält folgende, „die unredliche Steigerung der Fruchtpreise" betreffende Großherzogl. Verordnung: „Ludwig II., von Gottes Gnaden Großherzog von Hessen und bei Rhein ꝛc. ꝛc. Da die dermaligen Zeitverhältnisse dringend erfordern, der unredlichen Steigerung der nothwendigsten Lebensmittel mit allem Ernste zu begegnen, so haben wir in Gemäßheit des Art. 73 der Verfassungs-Urkunde, bis auf weitere Verfügung, verordnet und verordnen wie folgt: Art. 1. Wer durch Verbreitung falscher oder entstellter Thatsachen, durch Anerbieten höherer Preise als die Verkäufer selbst fordern, durch Vereinigung mit Inhabern gleicher Gegenstände zu dem Ende, diese nicht zu verkaufen, oder nur zu einem gewissen Zeitpunkte, oder zu einem höheren als dem zur Zeit der Uebereinkunft bestehenden Preise, oder wer durch Scheinverträge, oder durch sonstige Kunstgriffe das Steigen des Preises des Getreides, der Futterkörner, des Mehles oder mehliger Substanzen, insbesondere der Kartoffeln oder des Brodes, zu bewirken sucht, soll mit Gefängniß bis zu drei Monaten oder mit Geldbuße von 50 Fl. bis zu 3000 Fl. und, wenn der Zweck erreicht worden, ist mit Geldbuße von 100 bis 6000 Fl. und mit Gefängniß bis zu 3 Monaten oder Correktionshausstrafe bis zu 2 Jahren bestraft werden. — Art. 2. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage in Kraft, an welchem sie im Regierungs-Blatte erscheint. — Urkundlich unserer eigenhändigen Unterschrift und des beigedrückten Staatssiegels. Darmstadt am 1. September 1846. (L. S.) Ludwig. In Verhinderung des Staats-Ministers: von Lehmann." Die Großherzoglich Hessische Zeitung enthält außerdem nachstehendes Ausschreiben, welches das Großherzogl. Ministerium des Innern und der Justiz in Bezug auf die obige Verordnung an die Großh. Provinzial-Kommissariate und Kreisräthe erlassen hat: „Wir finden uns veranlaßt, Ihnen in Bezug auf die rubrizirte Verordnung Folgendes zu bemerken: Wenn gleich die dermaligen hohen Preise der Früchte nicht als alleinige Folge wucherischer Spekulationen erscheinen und die desfallsigen umlaufenden Gerüchte übertrieben sein mögen, so genügt doch die Wahrnehmung solcher mitwirkenden Ursachen, um dieselben, als dem Gemeinwohl Gefahr drohend, für die Zukunft so weit thunlich abzuscheiden. Dagegen ist es, wie der Eingang und der Inhalt der Verordnung ergiebt, nicht entfernt die Absicht der Regierung, den redlichen Fruchthandel irgend zu hemmen oder in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Dieser Geschäftsbetrieb, der im Falle des Ueberflusses die Verwerthung der Landes-Produkte und in Zeiten des Bedürfnisses die Einfuhr aus fernen Gegenden vermittelt, verdient den Schutz der Gesetze und der Behörden und erhält ihn dadurch am wirksamsten, daß man den ein künstliches Aufschwellen der Preise beabsichtigenden Wucher streng reprimirt und dem befangenen Urtheile, welches beide Klassen zusammen zu werfen geneigt ist, entgegenarbeitet. Es ist dies um so nothwendiger, als sonst gerade der ehrliebende Kaufmann, wenn er gewahrt, daß neben möglichen Verlusten auch noch der Haß eines Theils seiner Mitbürger droht, veranlaßt werden könnte, zum allgemeinen Nachtheile diesen Geschäftszweig ganz zu verlassen und dem Wucher das Feld zu räumen. Sie werden daher in Ihrem Wir-

kungskreise für die richtige Auffassung der Verordnung, nicht minder aber auch dafür die angelegentlichste Sorge tragen, daß etwaige Uebertretungen derselben ohne den geringsten Verzug den zuständigen Gerichten angezeigt werden; zuständig sind die allgemeinen Strafgerichte, nicht die Polizeigerichte, indem die verbotenen Handlungen und die angedrohten Strafen in das Gebiet der eigentlichen Strafjustiz gehören. Gleichzeitig mit gegenwärtigem Ausschreiben weisen wir sämmtliche Gerichts-Behörden des Landes an, die Untersuchung und Aburtheilung solcher zu ihrer Kenntniß kommenden Verbrechen vorzugsweise zu beschleunigen." — Eine kreisräthliche Bekanntmachung vom 31sten v. M. bringt in Erinnerung, daß das von der höchsten Staats-Behörde erlassene, unterm 16. Februar d. J. im Verordnungsblatt des Kreises Darmstadt publizirte Verbot des Ankaufs von Kartoffeln zum Branntweinbrennen und überhaupt durch Branntweinbrenner noch fortbesteht, und daß unter diesen Ankäufen nicht blos solche, wobei alsbaldige Lieferung, sondern auch solche, wobei Lieferung auf eine spätere Periode ausbedungen wird, begriffen sind.

Oesterreich.

Wien den 5. September. Gestern traf Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael von Rußland mit dem Dampfboot aus Linz hier ein. Die Ankunft des Fürsten von Metternich wird erst am 15. erwartet.

Wien den 6. September. (W. Z.) Se. Majestät hat den im Tarnower Kreise gelegenen Gemeinden Odporyszow und Lisia gora für ihr Benehmen bei den letzten Ereignissen in Galizien bei Vertheidigung der öffentlichen Sicherheit Geldbelohnungen, und zwar der erstgenannten Gemeinde im Betrage von 500, der letzteren aber im Betrage von 1000 Fl. C. M., mit der Bestimmung beider Beträge zu einem Gemeindezwecke, ferner dem Ortsrichter von Odporyszow, Paul Rozborski, 100 Fl. und den Odporyszower Unterthanen Andreas Talarczyk 100 Fl. und dem Lucas Szostak 50. Fl. C. M. gleichfalls als Belohnung für ihre bei derselben Gelegenheit bewiesene Treue gegen die Regierung und Vertheidigung der öffentlichen Ordnung bewilligt.

Frankreich.

Paris den 6. Sept. Die hiesigen Blätter sind fast einstimmig mit der Entscheidung der Spanischen Vermählungs-Frage zufrieden. Nur der Courrier français meint, daß der Herzog von Montpensier der Spanischen Nation als Gemahl der Infantin unerwünscht gewesen sei, und möchte, daß Don Enrique der Auserwählte der Königin gewesen wäre. Die Presse rühmt Herrn Guizot und sieht eine politische That von der offenbarsten Bedeutsamkeit vollbracht, worin zugleich jener famose Artikel der Times seine beste Erwiederung gefunden habe. Der Constitutionel hielt vorgestern noch die Vermählung des Herzogs von Montpensier für unmöglich, findet sich nun aber in die abgemachte Sache. Man glaubt übrigens hier, noch einigen Zweifel daran hegen zu dürfen, daß das Projekt einer Vermählung des Hezogs von Montpensier mit der Infantin Doña Luisa werde verwirklicht werden.

Joseph Henry ist aus dem Gefängnisse des Luxembourg wieder nach der Conciergerie gebracht worden; man schließt daraus, daß in Folge seiner Aussagen nach der Verurtheilung und der gefundenen Aufschlüsse eine neue Instrutinn angeordnet worden ist.

Hr. Thiers beschäftigt sich, wie man sagt, damit, bei Wiedereröffnung der Kammern die Wahlreform aufs Neue in Anregung zu bringen, und Hr. von Remusat wird auch sein Gesetz über die Incompatibilitäten wieder vorlegen.

Aus Livorno meldet man, daß dort am 27. August, zehn Minuten vor zehn Uhr Vormittags, ein neuer, starker Erdstoß verspürt worden ist, welcher bedeutenden Schaden gethan, und große Bestürzung verbreitet hat. Viele Gebäude sind so beschädigt worden, daß sie, auf Befehl der Regierung geräumt werden mußten.

Die Privatbriefe aus Spanien äußern, daß der Infant D. Henrique die Hand der Königin verloren, weil er sich als ein herrschsüchtiger junger Mann gezeigt habe, während der Infant Don Franz den auswärtigen Mächten keine Besorgniß einflöße, sondern statt danach zu streben, Andere zu leiten, sich selbst sehr gern leiten lasse.

Es heißt, Graf Molé werde, vom König beauftragt, sich nach Madrid begeben, offiziell um die Hand der Infantin Luisa für den Herzog vom Montpensier anzuhalten.

Straßburg den 3. Sept. Diesen Mittag um 1 Uhr traf Se. Großherzogliche Hoheit der Prinz Friedrich von Baden, nachdem Hochderselbe am Bahnhofe zu Kehl von dem Präfecten unseres Departements und einem zahlreichen Stabe empfangen worden war, in unserer Stadt zur Erwiderung des Besuches, den der Herzog beim Badischen Hofe abgestattet, ein. Von der Französischen Seite des Rheines an begleiteten den Prinzen Jäger zu Pferde und bei der Einfahrt in unsere Mauern ward derselbe durch Kanonensalven begrüßt. Se. Hoheit stiegen in der Wohnung des Herzogs von Montpensier im Präfecturpallaste ab und wird einige Tage bei dem Prinzen verweilen.

Großbritannien und Irland.

London den 4. Sept. Ihre Majestät die Königin hat vorgestern von der Insel Wight aus eine neue Lustfahrt unternommen und zwar zunächst nach der Insel Jersey. — Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen ist gestern mit der verwittweten Königin nach Cassionbury-Park, Herts, abgegangen.

In der City hat die Nachricht von der Erledigung der spanischen Vermählungs-Frage einige Eifersucht auf die dadurch anscheinend bevorzugten Interessen Frankreichs erregt.

Herr Thornton, Oberst im Dienste der ostindischen Compagnie, wurde dieser Tage auf die Beschuldigung verhaftet, falsche Banknoten in Umlauf gesetzt zu haben. Nachdem er ein Verhör bestanden hatte und mit einigen Kaufleuten, die falsche Banknoten von ihm in Zahlung erhielten, konfrontirt worden war, hielt man ihn vorläufig im Polizei-Lokale eingesperrt. Als ein Beamter kurz darauf in die Stube trat, hatte der Oberst sich erhängt.

Capitain Richardson, Vorsitzer einer Eisenbahn-Gesellschaft, ist angeklagt, das Bankquierhaus Coutts und Comp. durch Fälschung einer Anweisung auf 5 Pfd. St. um 5000 Pfd. St. betrogen zu haben. Der Capitain, dessen Schuld erwiesen zu sein scheint, sitzt seit einigen Tagen in Haft und hat schon mehrere Verhöre bestanden.

Times und Morning Herald vom heutigen Tage geben (jedoch ohne Angabe der Daten der Post) eine vorläufige kurze Mittheilung der Berichte, welche die am 2. September in Marseille angekommene neueste indische Ueberlandpost mitgebracht hat. Von politischem Interesse ist nichts vorgefallen. Dagegen sind wieder Nachrichten über den Gesundheits-Zustand in Sind eingegangen. Innerhalb zwölf Tagen, nämlich vom 13. bis zum 25. Juni, hat die Cholera in diesem neu eroberten Lande 8000 Menschen hinweggerafft, darunter 885 Europäer, von denen 815 Soldaten; von den Spahis waren 585, von den Eingeborenen etwa 7000 gestorben. Den neuesten Berichten zufolge, hat die Krankheit sich gelegt und den Fluß hinaufgezogen. Unter den europäischen Truppen in Sukkur herrschte ein tödliches Fieber. Der Tod erfolgt in weniger als sechs Stunden nach dem ersten Fieberanfall, und bereits 70 Menschen waren der Seuche erlegen.

Wie die Times aus Ancona mittheilt, ist unweit von da bei Casabrugiata der Chevalier Abbè Stewart am 17. Juli von einem Bauerburschen ermordet worden. Der Abbé wollte an einer abgelegenen Stelle im Meere baden, und der Mörder, der ihn belauert hatte, brachte ihm in dem Augenblicke wo er das Hemd über den Kopf zog, drei Stiche mit einem Stilet bei. Diese fing der Abbè mit dem linken Arme auf und fragte den zaudernden Mörder, was er von ihm wolle? „Beute machen", war die Antwort, und der Abbé wies nun auf seine Kleider, Uhr und Geld am Boden, die er nehmen und sein Leben verschonen möge. Der Unmensch stieß ihn aber mit acht Stichen nieder und ging dann mit dem Raube davon. Der Abbé raffte sich jedoch wieder auf und schleppte sich mühselig bald eine Viertelstunde weit zu einer Hütte, wo von Monte Marisano bald ärztliche Hülfe kam, allein der tödlich Verwundete nach einigen Stuuden starb. Die Leiche wurde auf Veranlassung des englischen Consuls einbalsamirt und bis zur Einschiffung nach England in der Santa Mariakirche beigesetzt. Mochten nun die Geistlichen gehört haben, daß der Verblichene aus einer reichen Familie sei, oder irgend eine andere Speculation im Auge haben, genug, plötzlich hieß es in der Stadt und Umgegend, er thue Wunder. Ein Kind, Krüppel von Jugend auf; sollte nach Berührung des Sarges mit Zurücklassung der Krücken davongegangen, und eine Menge anderer Wunder geschehen sein, und weit und breit kamen Leidende und drängten sich in die Kirche, welcher Kerzen und dergleichen in Menge geopfert wurden. Dem englischen Consul wurde endlich um den Sarg und den Todten bange, und er ließ denselben aus der Kirche in ein Gewölbe bringen. Dies gelang aber erst spät Abends unter Beihülfe der Gendarmen, und nachdem der Haupteingang der Kirche geschlossen und die anwesenden Leute zu einer andern Thür hinausgebracht worden waren. Andern Tages war das Gedränge nicht minder groß, und nun wurde die Stelle geküßt, berührt und mit Blumen bestreut, wo die Leiche gestanden hatte, nud man fing schon an, auch von ihren wunderthätigen Einflüssen zu erzählen. Die Geistlichkeit soll auch gar nicht geneigt sein, die Leiche verabfolgen zu lassen. Der Mörder ist übrigens eingezogen und erst 19 Jahr alt, was ihm, erklärt der Pabst ihn nicht für völlig zurechnungsfähig, wenigstens die Verurtheilung zum Tode ersparen würde.

Italien.

Rom den 27. Aug. Vor einigen Tagen sind Berichte aus Bologna über einen unangenehmen Vorfall hier eingetroffen, welcher die schleunige Ausführung der vom Papste beabsichtigten Veränderung des regierenden Personals nöthig machen dürfte. Eine Anzahl junger Mäner aus guten Familien hatte sich vor kurzem nach dem bei Bologna liegenden Orte S. Giorgio begeben, um an einem Feste Theil zu nehmen. Der Bologneser Legat, Kardinal Vannicelli, hatte mehrere verkleidete Polizei-Beamte eben dahin gesendet, um ihm über deren Benehmen Bericht zu erstatten, und in Folge eines von diesen erhaltenen Berichts, daß die jungen Leute die Absicht geäußert, dreifarbige Fahnen aufzustecken, ließ der Legat sogleich eine hinlängliche Anzahl Schweizertruppen hinausrücken, um die jungen Männer zu verhaften und ins Gefängniß zu bringen. Auf diese Nachricht eilten die Aeltern, Geschwister und Freunde der Betheiligten herbei, erfuhren den Hergang der Sache und erhielten auf ihre Bitten von dem Schweizer-Offizier das Versprechen, die jungen Leute, welche erklärten, sich freiwillig abführen lassen zu wollen, ohne die üblichen Fessel an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen. Dessenungeachtet läßt der Offizier gleich darauf die jungen Männer binden, worauf das Volk in Bologna zusammenläuft, um sie zu befreien. Da treten aber zwei junge Männer auf und erklären, daß das ihnen zur Last gelegte gänzlich ungegründet sei; man möge sich der augenblicklichen Gewalt fügen und den ganzen Vorfall genau an den Papst berichten. Auf dieses Wort entfernte sich das Volk. Der Legat sendete seinen Bericht an den Papst ein, während auch zugleich der Bericht der Bewohner ankam. Der Papst, so wie der Kardinal Gizzi, kennen bereits den ganzen Hergang der Sache, so wie die Ansichten des Legaten, und mithin ist die augenblickliche Freilassung der inhaftirten jnngen Leute befohlen worden. Die Nachricht, daß der Unterricht der bisher von den Jesuiten geleiteten Schulen zu Fermo und Spoleto in andere Hände gelegt worden sei, ist vollkommen wahr.

Schweiz.

Zürich. — Die Blätter aus Bern, Luzern, Aargau und St. Gallen berichten von neuen noch größern Verheerungen durch das Wasser, als letzte Woche.

Waadt. — Auch aus diesem Kanton gehen traurige Berichte über Wassersnoth ein. Es sollen ausgetretene Ströme besonders in Clarens, Vevey und Montreux gewüthet haben. Brücken, Weinberge, Bäume u. s. w. wurden weggeschwemmt. In Vevey ertranken vier Personen.

Rußland und Polen.

Petersburg den 1. September. Die Abreise des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Württemberg bleibt auf den 9. Sept. festbestimmt. Die Reise des Kaisers mit dem Kronprinzen nach Moskau ist eingestellt. In nächster Woche sehen wir der Ankunft der höchsten Herrschaften in hiesiger Residenz für einige Tage entgegen, von wo aus gedachte Rückreise der hohen Neuvermählten über Berlin, Altenburg und Weimar statthaben soll. Die Witterung ist fortdauernd außerordentlich mild und schön, und wir erfreuen uns eines trefflichen Herbstes.

St. Petersburg den 3. September. Nach einer Bekanntmachung der Nordischen Biene ist die Eisenbahn zwischen der Wolga und dem Don, deren Betrieb mittelst Pferdekraft bewerkstelligt wird, am 7. August eröffnet und dem öffentlichen Verkehre übergeben worden.

Moskau den 26. August. Gestern Mittag trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg, aus St. Petersburg kommend, hier ein und reiste heute auf der Straße nach Tamboff weiter.

Freie Stadt Krakau.

Krakau, Anfangs Sept. Wir leben hier seit etwa 14 Tagen in einer außerordentlichen Unruhe und Bangigkeit. Die militairischen Maßregeln für die Stadt sind seit der Zeit viel strenger: es wird sogar in der Nacht mit Kanonen patrouillirt. Auch auf den Dörfern ist die Wachsamkeit größer geworden. Chevauxlegers-Abtheilungen durchstreifen das Land in allen Richtungen, und die Dorfwachen, welche aus Bauern, die eine eigene Wirthschaft haben, bestehen, haben Jeden anzuhalten, der ihnen nicht persönlich bekannt ist. Läßt sich einer auf seinem Posten eine Nachlässigkeit zu Schulden kommen, so muß er eine Strafe von 2 Thalern bezahlen und körperliche Züchtigung aushalten. Eine polizeiliche Bekanntmachung verbietet unter Androhung von Geldstrafen, Arrest und körperlicher Züchtigung von Politik zu sprechen. Es ist also jeder gezwungen, sich selbst die Ursache solcher Maßregeln zu erklären. — Aus Galizien treffen hier täglich Gutsbesitzer ein; auch die aus dem Freistaate eilen nach der Stadt, getrieben von einer unerklärlichen Furcht. — Wenda sitzt noch in Kielce und wird nicht in Warschau, sondern in einer Gubernialstadt gerichtet werden. — Ueber Tyssowski verlauten hier absonderliche Gerüchte. — Der Präsident der Kommission, ein Oesterreicher, verfügt einmal in der Woche über den Besuch der Gefangenen Seitens ihrer Angehörigen. Letztere erhalten sehr schwer die Erlaubniß dazu. Für den Besuch ist nur eine Viertelstunde gestattet. Ein Oesterreich. Sekretair ist stets zugegen.

Türkei.

Konstantinopel den 19. August. Vorgestern ist Mehemed Ali auf dem Türkischen Dampfboote „Esseri Dschedid" wieder von hier abgereist. Sein Gefolge befand sich auf seinem eigenem Dampfboote, Hamid Bey begleitete ihn wie hierher so auch wieder zurück bis Kahira. In Cavale wird Mehemed Ali landen, um seine Geburtsstätte noch einmal zu sehen. Er hat befohlen, in seinem Geburtshause, in dem er ein paar Tage wohnen will, gar keine Veränderungen oder Ausbesserungen vorzunehmen, damit es desto lebhafter die Tage seiner Kindheit ihm wieder ins Gedächtniß rufe. Ich sah Mehemed Ali vor acht Tagen, als er, um den Prüfungen im Galata-Serai beizuwohnen, nach Pera herein kam. Er fuhr in einem 4spännigen Wagen und unterhielt sich lebhaft mit einem seiner Enkel, der neben ihm saß. Sein Aussehen ist gesund und kräftig. An der Artillerie Kaserne, außerhalb Pera, hielt er still, um einige vor ihm ausgeführte Artillerie-Manöver anzusehen. Ueberall stand in den Straßen dichtgedrängt das Volk. Man hat in letzter Zeit Mehemed Ali noch viele Ehrenessen gegeben, die Sultanin-Mutter selbst, so wie Esma-Sultanin, die Tante des Großherrn, haben ihn bewirthet. Er nahm zwar alle diese Einladungen an, aß aber gewöhnlich fast nichts. Er soll überhaupt äußerst mäßig leben. Er selbst gab ebenfalls im Hause seiner Schwiegertochter ein Bankett, zu dem er Frau von Bourqueney und Lady Wellesley einlud.

Die Türkische Flotte, bestehend aus 2 Linienschiffen, 3 Fregatten, 4 Briggs, 2 Goeletten und 2 Dampfbooten, wird in diesen Tagen in das Mittelmeer abgehen.

Vermischte Nachrichten.

⊙ Posen den 10. Sept. Auf die steigende Theuerung der Lebensmittel in unserer Stadt Posen üben die Höcker und Wiederverkäufer sehr großen und nachtheiligen Einfluß, und es ist wohl Zeit, auf das Treiben derselben aufmerksam zu machen, damit diesem möglichst abgeholfen werde. Die polizeiliche Anordnung, welche den Händlern verbietet, den zu Markt kommenden Landleuten entgegenzugehen und ihnen schon vor der Stadt noch ihre Produkte abzukaufen, so wie auf dem Markte selbst ihre Einkäufe früher zu beginnen, als um 9 Uhr, ist seither vielfach nicht beachtet worden; um aber den dadurch beabsichtigten Zweck, es den Consumenten möglich zu machen, ihre Bedürfnisse von den Produzenten direkt und billiger als von den Höckern einzukaufen, d. i. den Wucher mit Lebensmitteln zu unterdrücken, wird es jedoch durchaus nothwendig, diese Bestimmung durch häufigere Ueberwachung der zur Stadt führenden Straßen durch Gensdarmen und durch Vermehrung der Marktpolizei nicht nur strenger zur Ausführung zu bringen, sondern die Höcker überdies mindestens bis 10 Uhr Vormittags vom Markt selbst auszuschließen, und zwar so streng, daß sie denselben nicht früher betreten dürfen. Dies letztere ist nothwendig, weil zunächst nicht jeder Consument es möglich machen kann, schon bis 9 Uhr seinen Bedarf einzukaufen, die Höcker aber jetzt schon vor dieser Zeit — wenn sie auch noch nicht wirklich kaufen — gewiß aber von dem Augenblicke an, wo ihnen der Einkauf gestattet ist, jeden von da zurückzudrängen wissen, wo ein guter Einkauf zu machen ist. Keine Hausfrau kömmt jetzt vom Markt zurück, ohne über das unverschämte Treiben der Höcker zu klagen. Treten Privatleute an irgend einen Wagen, so umstehen, umklettern und umhängen ihn schon ein Haufen Weiber und Männer, die die Hände über alle Waaren ausbreiten, und unter dem Ruf: „es ist schon Alles verkauft — Alles verkauft!" durch Lärmen, Schimpfen, Drängen und Stoßen jeden verscheuchen, der Miene macht, kaufen zu wollen — eine anständige Frau kann sich da nicht zudrängen, und möchte der Verkäufer auch gern mit ihr handeln, er wird überschrien und durch den Lärm und das Hinundherziehen an seinem Kittel so verdutzt gemacht, daß er selbst nicht mehr weiß, ob er Herr seiner Waare ist oder nicht. Diesem dem Verkäufer und Käufer Schaden bringenden Skandal muß durchaus ein Ende gemacht werden und zwar dadurch allein, daß kein Höcker und Wiederverkäufer vor 10 Uhr den Markt betreten darf und daß jede über Hinderung am Kauf geführte begründete Klage sofort von der Marktpolizei durch Wegweisung des Schuldigen vom Markt und weitere Polizeistrafe geahndet wird. Zugleich wird es nothwendig, hier in Posen endlich einmal streng darauf zu halten, daß bei allen Käufern, auf dem Markt wie in Läden, nur gesetzliches Maaß und Gewicht angewendet werde. Hier kauft man nach kleinem, dort nach großem Quart; hier nach kleiner, dort nach großer Metze; nach kleiner und großer Elle und was wissen wir nach was noch alles — nur selten aber nach gesetzlichem Maaß und Gewicht.

Elberfeld den 6. Septbr. Der hiesigen Zeitung meldet man aus Kürten vom 28. August: Die Ruhr richtet unter den Bewohnern hiesiger Gegend erstaunliche Verheerungen an, um so mehr, da fortwährend die Theuerung der Cerealien die ärmeren Klassen auf die Obstnahrung anweiset, die genossen wird, wo sie kaum halb reif geworden ist. Das Elend wird dadurch vermehrt, daß die Heimgesuchten rationelle Mittel und Vorbeugungen verschmähen und sich dem heiligen Maternus anvertrauen, dessen Wahlfahrts-Kapelle hier in der Nachbarschaft liegt. Alle Wege sind mit Wallfahrtszügen bedeckt, die in der Hitze Obst genießen, Wasser trinken und so das Uebel eher vermehren als vermindern.

Durch die am 1. Septbr. erfolgte Eröffnung der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in ihrer ganzen Länge von $36\frac{5}{6}$ Meilen (jedoch ohne die Görlitzer Zweigbahn), wovon $22\frac{1}{2}$ Meilen auf ein Mal in Betrieb gesetzt wurden und nur $14\frac{1}{3}$ Meilen schon länger — resp. seit 18. Oktober 1844 und 1. Oktober 1845 befahren werden, ist das nordostdeutsche Eisenbahnnetz mit dem mitteldeutschen oder Schlesischen in Verbindung gesetzt und bildet mit ihm vereint, so wie mit Hinzurechnung der am 31. August eingeweihten, $2\frac{3}{4}$ Meilen langen Bahn von Köthen nach Bernburg, einen Complex von nicht weniger als $245\frac{3}{4}$ Meilen, fast die Hälfte der Länge aller jetzt fahrbaren Deutschen Eisenbahnen ($513\frac{1}{4}$ Meilen). Das südostdeutsche Eisenbahnsystem umfaßt jetzt 117 Meilen, das Oberrheinische 47, das Niederrheinische $27\frac{1}{3}$, das Holsteinsche 23 ꝛc. Die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahngesellschaft besitzt bekanntlich auch die Berlin-Frankfurter Bahn, und ist augenblicklich im Besitz einer längeren fertigen Eisenbahnlinie als irgend eine andere Deutsche Privatgesellschaft, dürfte aber in kurzem von der eben erst überflügelten Kaiser-Ferdinands-Nordbahngesellschaft wieder überflügelt werden, da die Eröffnung der Strecke von Leipnick bis Oderberg oder doch des größten Theiles derselben nahe bevorsteht.

Von der Lahn. — In der Gegenwart erfreuen wir uns einer sehr wichtigen Erfindung mehr, die wohl verdient, daß man ihrer erwähnt. — Es ist nämlich dem Klempner Schuler in Wetzlar gelungen, Lampendochte zu verfertigen, die nie verbrennen, folglich keiner Erneuerung bedürfen; dabei erfordern sie eine geringe Oel-Konsumtion und brennen sehr hell, ohne ein flackerndes Licht zu verbreiten — gewiß Vorzüge, wie man sie nur wünschen mag. — Man hat zwar von derartigen früheren Versuchen schon öfter gehört, allein die Dochte fanden sich nicht probat, diese aber sind es.

In den mehrsten Pariser Fiakern findet man jetzt eins oder mehrere der gelesensten Tagesblätter, auf welche Weise dem Fahrenden zugleich eine belehrende Unterhaltung geboten wird.

(Eingesandt.)

Posen den 11. September. Der in die Nr. 206. dieser Zeitung vom 4. September, aus der Deutschen Allgemeinen Zeitung übertragene Artikel von der Oder den 28. August, der sich über unsern Eisenbahn-Artikel in Nr. 177. der hiesigen Zeitung vom 1. August (nicht Nr. 128. v. 5. Juni, wie der Korrespondent von der Oder irrthümlich allegirt) ausspricht, erkennet zwar die von uns hervorgehobenen Vortheile direkter Eisenbahn-Verbindungen zwischen Königsberg und Breslau, Stettin und Breslau, Berlin und Warschau über Posen als evident an, er stellt jedoch zugleich mehrere Bedenken und Schwierigkeiten auf, die der Ausführung jener Schienenwege entgegen stehen und das Schwanken in den Entschließungen darüber erklärlich machen sollen. Eine Beleuchtung und weitere Besprechung dieser Bedenken kann der guten Sache nur förderlich und

(Beilage.)

muß selbst den hohen Behörden, von deren Vortrage die Allerhöchste Entscheidung abhängt, erwünscht sein; daher wollen wir im Interesse der Provinz unsere Ansicht darüber aussprechen.

Es hat sich zwar schon in Nr. 210. dieser Zeitung eine andere Stimme in gleicher Absicht vernehmen lassen, allein nicht über alle erhobene Einwendungen und deshalb dürfte wohl auch unser Artikel noch einen Platz verdienen.

1) Der unruhige Zustand der Polnischen Bevölkerung der Provinz Posen soll, nach der Ansicht des Herrn Korrespondenten von der Oder, den Staat wie Privatpersonen abhalten, ihre finanziellen Kräfte kostspieligen Etablissements auf einem vulkanischen Boden zuzuwenden. Abgesehen davon, daß der vorausgesetzte vulkanische Zustand des hiesigen Bodens mehr imaginair als wirklich ist, wie die jetzt beginnenden Entlassungen mehrerer vom Gerücht als sehr schwer gravirt bezeichnet gewesenen Verhafteten bestätigen, so haben wir in der neuesten Zeit gesehen, wie leicht es bei der Wahl der rechten Mittel ist, einen vulkanischen Boden sicher zu machen. Was selbst fremden Interventionen nicht hatte gelingen wollen, hat ein Federstrich Sr. Heiligkeit des neu erwählten Papstes vermocht. Der Kirchenstaat, zeither ein physisch und moralisch vulkaner Boden, ist beruhigt. Warum sollte nicht auch in hiesiger Provinz durch gleiche Mittel der gleiche Erfolg herbeigeführt werden können. Die Weisheit Sr. Majestät des Königs berechtigt zu solcher Erwartung.

2) Unsere Hoffnung wegen Erlangung des Asiatischen Handels durch die von uns bezeichneten Eisenbahnen über Posen hält der Herr Korrespondent von der Oder für eine zu sanguinische, weil

a) die Unermeßlichkeit des Raumes von Petersburg nach Odessa und von Odessa nach Warschau der Verbindung dieser Orte durch Schienenwege und den Russischen Finanzen unübersteigliche Hindernisse entgegenstelle und

b) die Grenzsperre längst der Russischen Grenze zuruft: lasciate ogni speranza.

Wir bemerken:

ad a) daß, wenn es einem Russischen Regenten möglich gewesen ist, Petersburg in einem Sumpfe zu erbauen und eine Flotte zu schaffen, einem nicht minder willenskräftigen Monarchen die Ausführung der erwähnten Eisenbahnen, die bei weitem weniger Schwierigkeiten darbieten, um so sicherer gelingen wird, als dabei den finanziellen Kräften des Staats Privatkräfte der sich betheiligenden Aktionairs zu Hülfe kommen können. Wie kräftig das Unternehmen gefördert wird, dafür spricht, daß die Bahnstrecke von Petersburg bis Moskau spätestens 1848 dem Verkehr geöffnet sein wird; daß die Warschau-Krakauer Bahn noch im Herbst des gegenwärtigen Jahres Czenstochau erreicht; daß auch die projektirte Zweigbahn von dieser Bahn über Łowicz nach Posen zu, bis Łowicz schon befahren wird und auch über Łowicz hinaus, sogleich nach Beendigung der Warschau-Krakauer Bahn, im künftigen Jahre schon weiter gebaut werden wird; daß die Weichselbrücke bei Warschau ihrer Vollendung nahe ist, obwohl die Zeitungen kaum den Beginn des Baues berichtet haben; endlich daß in Petersburg eine der großartigsten Europäischen Fabrikanlagen für Beschaffung der Requisite zu den Eisenbahnen bereits in voller Thätigkeit wirkt.

ad b) Dürfen wir nur darauf hinweisen, daß der in England durch den großen Peel begonnenen Herstellung des freien Handels eine totale Reform der socialen und Verkehrs-Verhältnisse, auch auf dem Continent, nothwendig folgen muß, die bisherigen Schranken des Handels nach und nach überall fallen werden, und sich die von dem Urheber dieser Reformen in seiner Antwort auf die Adresse an die Elbinger ausgesprochene Hoffnung allgemein verwirklichen und auch die Russische Regierung endlich zu der Ueberzeugung gelangen wird, daß durch Ermunterung des freien Verkehrs unter den Nationen der Erde die besondere Wohlfahrt einer jeden am sichersten gefördert und die wohlthätige Absicht des allweisen Schöpfers erfüllt werde, welche den verschiedenen Ländern verschiedenartigen Boden, verschiedenartiges Klima, verschiedenartige Erzeugungsfähigkeit zugetheilt, nicht um sie von einander unabhängig zu machen, sondern im Gegentheile, damit sie ihre gegenseitige Abhängigkeit fühlen und anerkennen, durch den Austausch ihrer Befriedigungsmittel die Güte der Vorsehung in Gemeinschaft genießen zu müssen.

3) Der Herr Korrespondent von der Oder räumt uns ein, daß für die Vermehrung der Vertheidigungsfähigkeit unserer östlichen Festungen die direkte Verbindung Posens mit den 3 Hauptstädten Berlin, Königsberg und Breslau wünschenswerth sei, eine unbedingte Nothwendigkeit dieser Verbindung will er aber nicht anerkennen. Darin können wir ihm nicht beipflichten. Wir verkennen die Vorzüge unserer Armee-Einrichtungen keinesweges, halten es aber doch für zu gewagt, darin einen genügenden Schutz gegen den mächtigen Nachbar zu finden, wenn dieser erst im Stande sein wird, die innere Verbindung seines weiten Reiches durch Eisenbahnen zu benutzen, um, wenn es ihm beliebt, schnell eine kolossale Truppenmacht gegen unsere Grenzen zu bewegen. Der Beherrscher Rußlands liebt bekanntlich schnelle Bewegungen, erst kürzlich erwähnten die Breslauer Zeitungen, daß er die Strecke von Breslau nach Berlin in der Regel schneller zurückgelegt, als die Lokomotive bei der Probefahrt auf der Märkisch-Schlesischen Eisenbahn. Sicher werden auf den Russischen Bahnen mehr als 4 Meilen in der Stunde zurückgelegt werden und dabei verschwindet jede Entfernung. Wer möchte aber hiernach an der Nothwendigkeit zweifeln, auch in der Provinz Posen und nach derselben schnelle Kommunikationsmittel in den erwähnten Schienenwegen herbeizuschaffen.

Daß Rußland das unmöglich Scheinende möglich macht, wenn es gilt, Pläne durchzuführen oder zu vereiteln, hat der Brand von Moskau bewiesen, den der große Feldherr Napoleon sicher für unmöglich gehalten.

4) Auch die Geldnoth, die nach der Meinung des Herrn Korrespondenten von der Oder die Ausführung der evident nothwendigen Eisenbahnen in unserer Provinz lange unmöglich machen wird, können wir als ein solches Hinderniß nicht anerkennen. Das Vortheilhafte des Unternehmens wird die Capitalien, an denen es in einem Staate von so vielen reichen Quellen nicht fehlt, schon flüssig machen, wenn nur der Industrie mehr Freiheit gestattet und das bisherige Bevormundungs-System beseitigt wird, was der jetzige Premier-Minister Englands, Lord Russel, kürzlich als das einzig richtige Prinzip einer guten Staatswirthschaft so treffend bezeichnet hat.

Auch die Erweiterung des Bankverkehrs dürfte zur Beseitigung der Geldkrisis beitragen, und so wollen wir denn die Hoffnung nicht aufgeben, daß recht bald Höchsten Orts die für die Hebung des Wohlstandes der Provinz Ost- und Westpreußen und Posen so unentbehrlichen Schienenwege mögen genehmigt, und durch den Angriff derselben der ärmeren Volksklasse Gelegenheit gegeben werden möge, in der theuern Zeit ihren Lebensunterhalt zu gewinnen.

Die heute früh um $4\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, an Stelle jeder besonderen Meldung, hiermit anzuzeigen,

Posen den 11. September 1846.

Buttmann, Wegebaumeister.

Ein neues praktisches Buch

für alle Geschäftsmänner.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist erschienen und daselbst wie bei **E. S. Mittler** in Posen zu erhalten:

Kommentar zum Königlich Preuß. Stempel-Gesetz,

enthaltend:

das Gesetz wegen der Stempelsteuer und den Tarif vom 7. März 1822, nebst den in Bezug auf beide ergangenen, noch geltenden gesetzlichen Bestimmungen und ministeriellen Verordnungen.

Systematisch zusammengestellt von **Giseke**, Regierungs-Rath und Provinzial-Stempel-Fiskal von Schlesien.

Gr. 8. 1846. Preis 1 Rthl. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Bedürfniß eines Handbuchs, in welchem die bis in die neueste Zeit erschienenen Verordnungen zum Stempel-Gesetze vom 7. März 1822 übersichtlich zusammenstellt, und die antiquirten oder für einen Spezial-Fall gegebenen Bestimmungen ausgeschlossen sind, ist längst allgemein gefühlt worden. — Das hier angezeigte Werk wird dieses Bedürfniß vollständig erledigen; **es ist nicht blos für den Juristen, sondern zugleich für die Verwaltungs- und Polizei-Beamten, Schiedsmänner und überhaupt für jeden Beamten u. Geschäftsmann, der in seinen Angelegenheiten das Stempel-Gesetz anzuwenden hat, bestimmt und enthält auch die Stempel-Vorschriften über Bergwerks-Angelegenheiten, über Verkäufe von Kuxen, über die Ueberlassung des auf einen Schürfschein gewonnenen Rechts, so wie die Stempel-Vorschriften über Eisenbahn-Unternehmungen und über den Aktien-Verkehr**, welche in den bisherigen Handbüchern nicht abgedruckt sind. — Die nöthigen Tabellen, tabellarische Uebersichten und vollständiges Register sind beigegeben, und erleichtern den Gebrauch.

Buchhandlung **Josep Max** und **Comp.** in **Breslau.**

Bekanntmachung.

Der Kaufmann L. Horwitz beabsichtigt an der Ecke der kleinen Gerberteich- und Schumacherstraße No. 11. der erstern, eine Stärkefabrik anzulegen. In Gemäßheit des §. 29. der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwanige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist hier anzumelden.

Posen, den 9. September 1846.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung. Hirsch.

Das neu, elegant und mit Badeanstalt eingerichtete

Mylius Hôtel (vorm H. de l'Europe)
Taubenstr. No. 16. an den Königl. Theatern, nächst den Linden,

wird dem geehrten reisenden Publikum, bei freundlicher, aufmerksamer Bedienung, soliden, festen Preisen und beliebiger Auswahl der Zimmer empfohlen, welche berechnet werden:

im Parterre u. I. Etage mit Bett à 15 Sgr.,
in der II. " dto. à $12\frac{1}{2}$ "
in der III. " dto. à 10 "
ein Kabinet am Wohnzimmer à 5 "

Table d'hôte findet um 1 und 3 Uhr statt. Die Trinkgelder für die gesammte Haus-Dienerschaft werden — auf Wunsch — billig in Rechnung gebracht. Equipage des Hauses steht zur unentgeldlichen Abholung der Gäste am Bahnhofe bereit.

Berlin.

W. Mylius,
früher Oberkellner im H. de Bavière in Leipzig.

Unterricht für Erwachsene

beiderlei Geschlechts, welche sich in Deutscher Orthographie, im Brief- und Geschäftsstil 2c. schnell und leicht vervollkommnen wollen, wird vom 1. Oktober ab unter Zusicherung strengster Discretion von mir ertheilt. Das Honorar beträgt für den ganzen Cursus 1 Rthlr. 10 Sgr.

Kanonen-Platz im Sternschen Hause.

Reuß, Schulvorsteher.

Ich wohne von heute ab Wronkerstr. No. 16. Meldungen zu meinem Religions-Cursus 2c. können nur noch bis zum 8. k. M. berücksichtigt werden.

Prediger Dr. Sachs.
Morg. u. Nachm. von 2—4 Uhr zu sprechen.

Wie im vorigen Jahre werde ich auch diesmal an den bevorstehenden Neujahrs- und Versöhnungstagen im Saale des Hôtel de Saxe Andacht halten lassen, und sind hierzu Billette zu Sitzen für Herren und Damen à 10 und $7\frac{1}{2}$ Sgr. in der Buchhandlung des Herrn Jacob Cohn, Markt No. 62., so wie bei mir, Judenstraße No. 24., zu haben.

M. Elkeles.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen versehen, und ein junger Mann, der bereits mehrere Jahre in einem Geschäfte servirt hat, finden ein Unterkommen im Comptoir bei J. Flatau.

Auf eine höchst vortheilhafte Art können Kinder mosaischen Glaubens in Pension untergebracht werden. Das Nähere hierüber wird Herr Eduard Mamroth hierselbst die Güte haben mitzutheilen.

Graben Nr. 26. sind vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen: Eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 4 Wohn- nebst 2 kleinen Dachstuben, Küche, Speisekammer, Keller und Holzstall, auch mit oder ohne Pferdestall; ingleichen zwei kleine Wohnungen, jede bestehend aus 2 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Keller und Holzstall.

Posen, den 1. September 1846.

Kleine Gerberstraße No. 106. sind sofort noch einige Wohnungen von 40—150 Rthlr. nebst Stallungen und Remisen zu vermiethen.



Fr. Schuster's

Gas-Aether-Fabrik in Berlin verkauft in der Niederlage zu Posen bei

Adolph Asch,
Schloßstr.- und Markt-Ecke No. 84. im Oel-Laden,

besten Gas-Aether

à $4\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfund.

Um genaue Beachtung obigen Fabrik-Siegels wird gebeten.

Zur Winteraussaat ist gute Gerste zu haben bei
Louis Kantorowicz.

נייע כשר רעסטויראטיאן

Neben meiner seit Jahren bestehenden Fleisch- und Delicateß-Waaren-Handlung werde ich zu Michaeli d. J. im Korzeniewskischen Hause, vis-à-vis der neuen Brodhalle, eine Restauration einrichten, und erlaube ich mir, bei Versicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise, dieselbe einem geehrten Publikum zu empfehlen.

Monatlich Abonnirenden bin ich gern erbötig, jede nur mögliche Preisermäßigung zu gewähren.

Lewin Cassel.

In meiner Restauration und Kaffeehaus, Tauben- und Jesuitenstraßen-Ecke, habe ich ein neues Billard aufstellen lassen. Das mir bisher geschenkte Vertrauen werde ich auch ferner zu rechtfertigen suchen und stets gute Speisen und Getränke verabreichen. Meine werthen Freunde und Gönner wollen mich mit ihrem Besuch recht oft erfreuen.

T. Barteldt.

Schönste **Citronen** in **Kisten** und **Hundertweise** billigst, Messinaer **Apfelsinen** und fr. grüne **Pomeranzen** empfiehlt

Joseph Ephraim,
Wasserstraße No. 2.

Gänse-, Enten- und Hühnerausschieben.
W. Petzoldt.

Sonntag den 13ten September und an den folgenden Tagen findet bei mir das Ausschieben von **Silberzeug** und mehrerer anderer Gegenstände statt.

E. Zimmermann,
St. Martin Nro. 28.

Odeum.

Sonnabend den 12ten September:

Großes

Militair-Horn-Konzert,

ausgeführt von dem Musik-Chor des Hochlöblichen Füsilier-Bataillons 12ten Infanterie-Regts.

Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Odeum.

Sonntag den 13ten September:

Großes Garten-Konzert,

ausgeführt von dem Musik-Chor des Hochlöbl. Musketier-Bataillons 8ten Inf.-Regts., und großes brillantes

Kunstfeuerwerk

ausgeführt vom Unterzeichneten.

Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 5 Sgr. und kann eine Dame frei eingeführt werden.

Bornhagen.

Heute Sonnabend den 12. September

Großes Garten-Konzert,

ausgeführt von dem Trompeter-Chor des Königl. Hochlöbl. 2ten Dragoner-Regiments, und

Morgen Sonntag den 13. Sept. ebenfalls

Großes Garten-Konzert,

ausgeführt von dem Musikchor des Füsilier-Bataillons Königl. Hochlöbl. 12. Infanterie-Regiments. Das Nähere d. d. Anschlagezettel.

Gerlach.

Anerkanntes

Wunder aus dem Gebiete der Natur.

Die von mir erfundenen und von der Medizinal-Behörde zu Berlin am 1sten Oktober 1844 geprüften

Rheumatismus-Ableiter,

genannt:

Orientalische Rheumatismus-Amulets,

sind gegen alle chronische und akute Rheumatismen und Nervenleiden, als:

Gesichts-, Kopf-, Zahn-, Ohren-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Lähmungen, Hals- und Brustschmerzen u. s. w., so wie auch Harthörigkeit, —

vorzüglich wirksam, ohne dabei irgend einen Schmerz zu verursachen, — und die wohlthätigen Wirkungen sind durch viele **glaubwürdige** Atteste **selbst ärztlicher Seits** anerkannt, welche **jedesmal beim Verkauf** vorgelegt und mitgegeben werden. — Das Aechte behält stets seinen gediegenen Werth, mag auch immerhin **nachgeahmtes** Fabrikat auf eine **marktschreiende Weise** zum Verkauf ausgeboten werden.

Dem Verdienste seine Krone!

Indem ich deshalb dringend bitte, genau auf meine Firma zu achten, um nicht mit **nachgeahmtem**, also **unächtem** Fabrikate meine Ableiter, welche keiner Verbesserung bedürfen, zu verwechseln, —- bemerke ich schließlich, daß dieselben mit meiner Firma, Siegel und einer erfahrungsreichen Gebrauchsanweisung versehen sind, und kostet das Stück 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., bei Geldabsendung per Post 1 Sgr. mehr als Abtragegeld.

Für das Großherzogthum Posen befindet sich die Haupt-Niederlage in der **Putz- und Parfümerie-Handlung des Kaufmanns Herrn J. Reszke zu Posen am alten Markt No. 41.** in des Herrn Wagner's Apotheke 1ste Etage.

Eduard Groß in Breslau,
alleiniger Erfinder der Rheumatismus-Ableiter in und für Europa.

Motto: „Dem Verdienste seine Krone,
„Untergang der Lügenbrut."
Schiller.

Verbesserte

Rheumatismus-Ableiter,

à Stück mit Gebrauchsanweisung 10 Sgr., stärkere à 15 Sgr.

Haupt-Niederlage für das Großherzogthum Posen bei Herrn

S. Remak jun. in Posen,

Wilhelmsplatz No. 13. Ecke der Lindenstraße nahe beim Theater!

Nebenniederlagen:
in Bromberg bei Herrn Buchhändler E. S. Mittler,
in Krotoschin " " " A. E. Stock,
in Rogasen " " " Jonas Alexander.

Ueberall, wo sich noch keine Niederlage befindet, errichten wir eine auf frankirte Meldung.

Uns allen Anpreisungen dieser unserer verbesserten Rheumatismus-Ableiter enthaltend, indem sich dieselben von selbst empfehlen, erlauben wir uns nur, das resp. Publikum auf einen großen Bären aufmerksam zu machen, welchen Eduard Groß in Breslau denselben in der uns so eben zugehenden No. 207. der deutschen Posener Zeitung wiederholt aufzubinden versucht. Unter der famosen Ueberschrift: „Anerkanntes Wunder aus dem Gebiete der Natur" bietet besagter Groß seine Rheumatismus-Ableiter als unverbesserliche an und nennt sich vermöge seiner starken Einbildungskraft „alleiniger Erfinder der Rheumatismus-Ableiter in und für Europa". Wiederholt entgegnen wir darauf, daß Groß so wenig wie das Pulver die Rheumatismus-Ableiter erfunden hat. Wir bitten daher, dieser dreisten Behauptung des Groß keinen Glauben zu schenken und sind überzeugt, daß seine hämischen Bemerkungen ihren Zweck, das uns bisher so reichlich zu Theil gewordene schmeichelhafte Vertrauen zu untergraben, gänzlich verfehlen werden, indeß es uns stets heiliger Ernst seyn soll, dasselbe durch rechtliche Bedienung und strenge Aufrichtigkeit dauernd zu verdienen. Wem der Vorwurf der Marktschreierei zu machen ist, uns oder Groß, überlassen wir dem darin competenten resp. Publikum.

Indem wir noch ergebenst ersuchen, unsere von der Berliner und mehreren anderen Sanitäts-Behörden geprüften verbesserten Rheumatismus-Ableiter nicht mit den großprahlerischer Weise sogenannten „unverbesserlichen" Rheumatismus-Ableitern zu verwechseln, lassen wir schließlich wieder von den uns so zahlreich zugehenden Attesten ein hier noch nicht veröffentlichtes folgen.

Wilhelm Mayer & Comp. in Breslau,

Comptoir: Ursuliner-Straße 5. & 6.

Anhaltende Schmerzen an dem rechten Fuße und an der linken Schulter veranlaßten mich, einen von den Herren Wilh. Mayer & Comp. gefertigten sogenannten Rheumatismus-Ableiter bei dem Commissionair derselben Herrn S. Remak junior hier zu kaufen und nach Vorschrift zu gebrauchen. Nach 14tägigem Gebrauch verließen mich die Schmerzen dergestalt, daß ich bereits 3 Wochen von meinen rheumatischen Leiden nichts verspüre, während ich in früherer Zeit ein Jahr lang nicht davon befreit war. Ich erachte es als Pflicht, dies zu bescheinigen, und den Ankauf jedem Leiden zu empfehlen.

Posen, den 13. August 1846.

Ernestine Müller, geb. Koch,
Sapiehaplatz No. 7.

Namen der Kirchen.	Sonntag den 13ten September 1846 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 4ten Sept. bis 10ten Sept. 1846 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren: Knaben.	geboren: Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	gestorben: weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche . . .	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	2	2	8	5	—
Evangel. Petri-Kirche . . .	" Cons.-R. Dr. Siedler	—	3	2	2	1	1
Garnison-Kirche	" Div.-Pred. Niese	—	1	—	1	—	—
Domkirche	—	—	—	—	—	—	—
Pfarrkirche	" Mans. Amman	—	2	2	4	1	—
St. Adalbert-Kirche . . .	" Mans. Prokop	" Mans. Prokop	1	7	3	2	1
St. Martin-Kirche	" Dekan v. Kamienski	—	2	4	5	—	2
den 14. September	—	" Probst Urbanowicz	—	—	—	—	—
Deutsch-Kath. Succursale	" Präb. Grandke	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche . .	" Pr. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest. .	" Cler. Switalski	—	—	—	—	—	—
		Summa. .	11	17	23	9	4